

Inhalt

Literatur

Austausch USA

Rückblick: Natzweiler

Ausblick: Unterstufenkonzert



Liebe Eltern und Freunde des Faust,

wir begrüßen Sie zur ersten Ausgabe des Neuen Jahres und hoffen, Sie konnten besinnliche Feiertage im Kreise der Familie verbringen.

Einige unserer Zehntklässler/innen sind vor Weihnachten mit ganz neuen Eindrücken aus dem Ausland zurückgekehrt. Stellvertretend für die vielen Austauschmaßnahmen am Faust blicken wir dieses Mal nach Jasper/USA.

Ebenfalls die zehnte Klasse besucht Jana Gabel. Sie hat kürzlich ein Buch geschrieben und mit uns darüber gesprochen.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für das Neue Jahr,

Clemens Geißler
HaJo Kraus
Heinz Bayer



Name: Jana Gabel
Alter: 15
Klasse: 10c
Wohnort: Staufen
Hobbys: Tanzen, Schreiben, Lesen

Hast Du lange an dem Buch geschrieben? Ich habe ungefähr ein Jahr lang an dem Buch geschrieben, mit ein paar Schreibpausen zwischendurch, wenn ich keine Zeit oder Lust hatte.

Worum geht es? Es geht um ein Volk von Gestaltwandlern, die Lenux. Diese sind mit den Jägern, Menschen mit übernatürlichen Kräften verfeindet und bekriegen sich schon seit Jahren. Aleya, die Hauptperson, ist eine siebzehn Jahre alte Lenux, die gerade ihre Prüfung ablegen muss, um ein vollständiges Mitglied bei den Lenux

zu werden. Doch während der Prüfung werden sie von Jägern überfallen. Außerdem geschehen seltsame Morde und ihre Familie gerät in Gefahr. Aleya versucht natürlich alles, um ihre Familie zu retten.

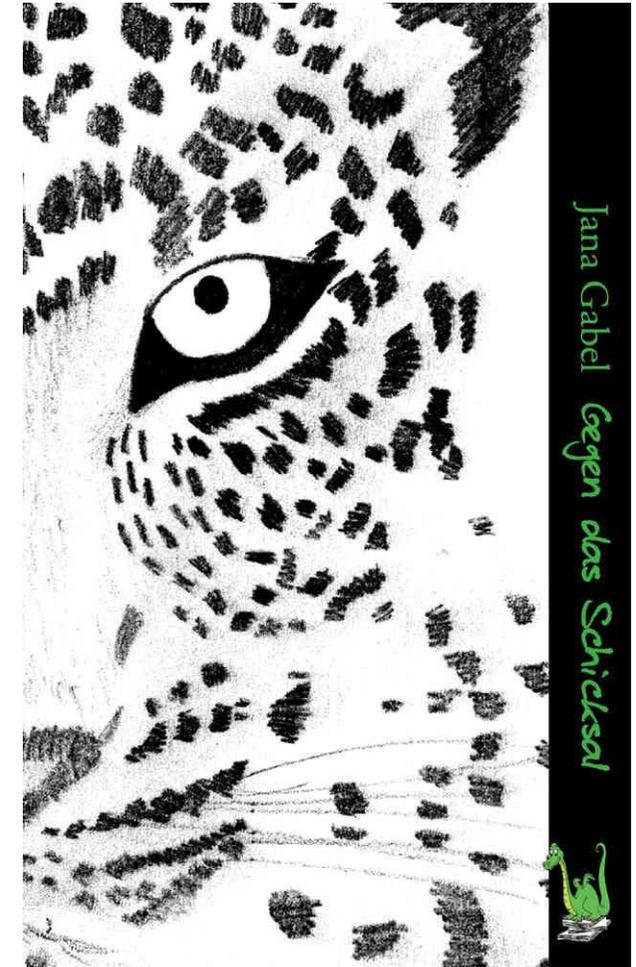
Gibst Du uns eine Leseprobe? *Er kommt auf mich zu, schlendert regelrecht durch die Straße, vorbei an den grauen Fassaden der alten Häuser. Ich schaue ihm direkt ins Gesicht, suche seinen Blick. Er hat mittellanges Haar das ihm nass vom Regen im Gesicht hängt, es ist von der Nässe dunkel. Unter seinem schwarzen T-Shirt sehe ich das Spiel seiner Muskeln. Seine Hose klebt ihm von der Feuchtigkeit eng an der Haut. Seine Augen sind dunkel, man könnte fast meinen sie seien schwarz. Mit erhobenem Messer geht er auf mich zu. Ja, tu es worauf wartest du, töte mich wie du es wahrscheinlich schon mit vielen meiner Art gemacht hast, denke ich hasserfüllt. Er holt aus zum tödlichen Wurf, sieht mir in die Augen, doch dann geht ein Ruck durch seinen Körper, in seinen Augen blitzt etwas auf. Mitleid? Kennen die Jäger überhaupt so etwas? Seine Hand öffnet sich und in dem Moment scheint die ganze Welt den Atem anzuhalten. Es scheint als gebe es nur noch ihn und mich, nichts mehr anderes nehme ich wahr.“*

Entspringt die Geschichte Deiner Phantasie oder wurdest Du von irgendetwas beeinflusst? Der größte Teil der Geschichte entspringt meiner Fantasie, aber manche Situationen, die ich im Alltag erlebe, bringe ich auch in meine Bücher hinein. Ich lese auch viel Fantasie, deshalb bin ich auf die Idee gekommen einen Fantasie-Roman zu schreiben.

Wie haben Deine Familie bzw. Deine Freunde reagiert, als sie von dem (Plan zum) Buch hörten? Meine Familie und Freunde waren alle sehr begeistert und haben mich auch sehr unterstützt. Ohne ihre Unterstützung wäre es nie zur Veröffentlichung gekommen.

Hast Du schon Exemplare signiert, gewidmet oder als (Weihnachts-)Geschenke vergeben? Ja, ich musste schon einige Exemplare signieren für Freunde und Familie, aber auch für die Sparkasse, die drei meiner Bücher verlosen wird. Die meisten hatten das Buch schon vorbestellt oder gleich nach der Veröffentlichung verkauft, demnach konnte ich nicht mehr wirklich viele verschenken.

Wo kann man „Gegen das Schicksal“ kaufen und wieviel kostet es? Es kann entweder direkt beim Papierfresserchen-Velag bestellt werden, aber auch bei Amazon und anderen Online-Plattformen im Internet. Oder man geht mit der ISBN - Nummer, die ebenfalls auf der Papierfresserchen-Homepage zu finden ist in eine Buchhandlung und bestellt das Buch dort. Es kostet 11,90 Euro.



Jasper-Austausch Oktober 2014

Chicago

Alles fing am Freiburger Bahnhof an. Ich konnte kaum glauben, dass ich noch am gleichen Tag in Amerika sein sollte. Dass wir wirklich in den USA angekommen waren, wurde uns erst so richtig am nächsten Tag klar: Mit großen Augen haben wir uns Chicago angeschaut, und konnten unser Glück kaum fassen. Es war einfach toll, ganz selbstständig eine neue Stadt kennen zu lernen. Später sind wir dann alle zusammen auf den Hancock Tower gefahren und konnten fast über ganz Chicago schauen. Ein weiteres Highlight war der Besuch des Art Institute of Chicago. Wir waren sehr begeistert von der Magritte Ausstellung. Aber leider mussten wir uns dann auch schon von Chicago verabschieden. Wir sind ein letztes Mal am See entlang gelaufen und dann ab zum Flughafen.

Jasper

Einer der Jasper-Highlights war der vierte Tag. Alle Deutschen haben eine kleine Rundtour durch Jasper gemacht. Am interessantesten fand ich den Besuch bei der Polizei. Wir durften die Verhörräume und Polizeifahrzeuge sehen. Der nächste Stopp war die Feuerwache. Der „fire-chief“, Mr. Hochgesang hat uns herumgeführt und wir durften auf dem Feuerwehrauto sitzen.

Später bin ich dann mit einer sehr guten deutschen Freundin, und ein paar Amerikanern beim örtlichen Mexikaner essen gegangen. Danach haben wir uns alle zusammen das Highschool-Musical angeschaut und waren begeistert!

New York

Das erste Mal, dass wir New York sahen, war aus dem Flugzeug. Noch am gleichen Tag sind wir schon durch den Central Park gelaufen, am Times Square gegessen und haben vom Empire State Building auf die Stadt herunter gesehen. Am nächsten Tag sind wir dann die 5th Avenue herunter gelaufen, haben Fotos vor der Brooklyn Bridge gemacht, sind die Wallstreet entlang gelaufen und haben uns die Freiheitsstatue angeschaut. Wir kamen nicht mehr aus dem Staunen heraus. Und dann war es auch schon wieder Zeit nach Hause zu fliegen.

Ich kann nur sagen: Wenn ihr die Möglichkeit habt, an einem Austausch teilzunehmen, dann ergreift sie. Man lebt in einem anderen Land, viele Kilometer von zu Hause weg, und findet sich ohne Probleme zurecht. Man lernt neue Menschen und neue Kulturen kennen.



Klasse 12 in Natzweiler-Struthof

Am 21. April 1941 errichteten die Nationalsozialisten an einem „der Struthof“ genannten Ort ein Konzentrationslager. Das Hauptlager ist das einzige Konzentrationslager auf französischem Boden und lag im damals besetzten Elsass. Seine Nebenlager auf beiden Seiten des Rheins bestanden aus fast 70 Lagern verschiedener Größen. Von den ca. 52.000 Deportierten des KL-Na haben etwa 35.000 das Hauptlager nie gesehen. Im Lager, das als Arbeitslager für die NS-Kriegsindustrie diente, wurden auch die medizinischen Experimente der Nazi-professoren der Universität des Reichs in Straßburg durchgeführt.

Am 23. November 1944 entdeckten die Alliierten die Anlage, die seit September von den Nazis aufgegeben worden war. Für einige der Deportierten der Nebenlager setzte sich der Leidensweg im Frühjahr 1945 mit den Todesmärschen noch fort.

Koordiniert von der Fachschaft Geschichte, besuchten am 5. November insgesamt 95 Schüler des Faust-Gymnasiums das Lager. An einzelnen Stationen auf dem Gelände wurden Erinnerungen ehemaliger Häftlinge vorgelesen. Das nasskalte Wetter trug seinen Teil zu den Eindrücken bei.

Die Leiden im Lager waren unermesslich: Stundenlanges Antreten bei Kälte und Hitze, Unterernährung, Überbeanspruchung, Krankheiten, Folter und Schikane. Insgesamt

kamen im Struthof 22.000 Deportierte um.

Grausame Relikte des Leidens sind die Gefängniszellen („Bunker“), der Prügelbock, der Galgen, das Krematorium und die Gaskammer. Es ist ein großer Unterschied, ob man darüber liest oder selbst in einer Zelle steht, ob man davon hört oder Stacheldraht und Wachtürmen von Angesicht zu Angesicht gegenübertritt.

Der Besuch des Konzentrationslagers Struthof soll deshalb zum festen Termin im Oberstufen-Jahreskalender des Faust-Gymnasiums werden. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderkreis des Faust-Gymnasiums für die Unterstützung dieser Fahrt.

Text: cg / <http://www.struthof.fr/de>

Unterstufenkonzert:

Bald nach Fastnacht geht es noch einmal hoch her: Die Unterstufe (Moderation: Klasse 7c) lädt zu einem bunten Programm mit tollen Preisen und prima Unterhaltung!

